

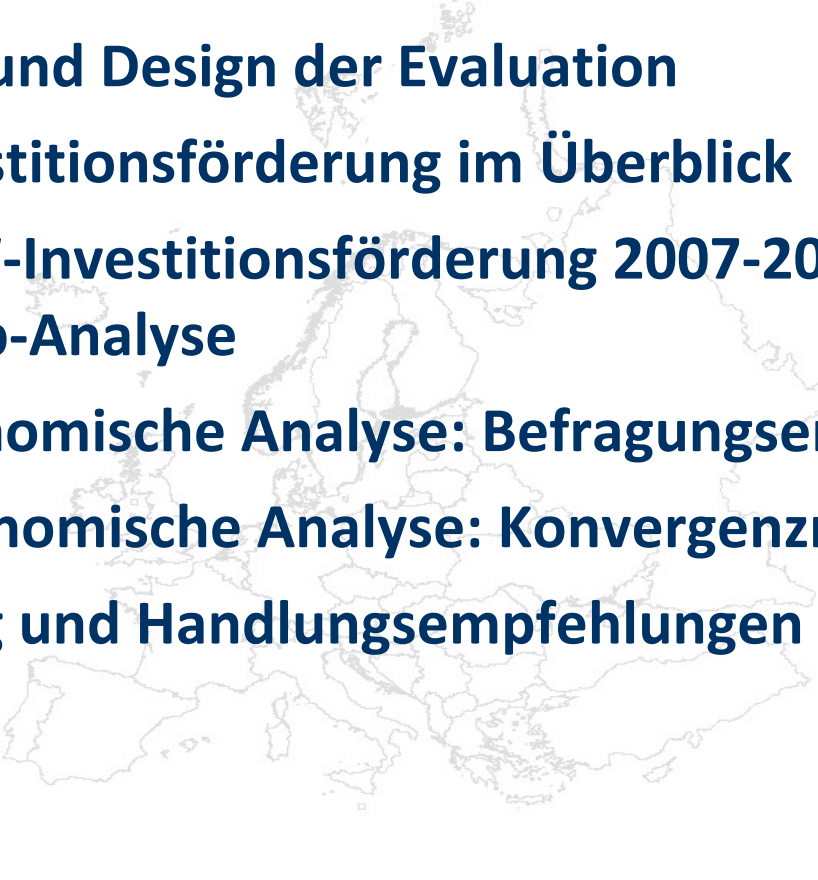
---

**Monitoring und begleitende  
Evaluierung des Operationellen  
Programms des Landes  
Brandenburg 2007 – 2013 (EFRE)**

**Themenstudie Investitionsförderung**

**Potsdam, 18.10.2012  
Dr. Björn Alecke (GEFRA)**

# Überblick

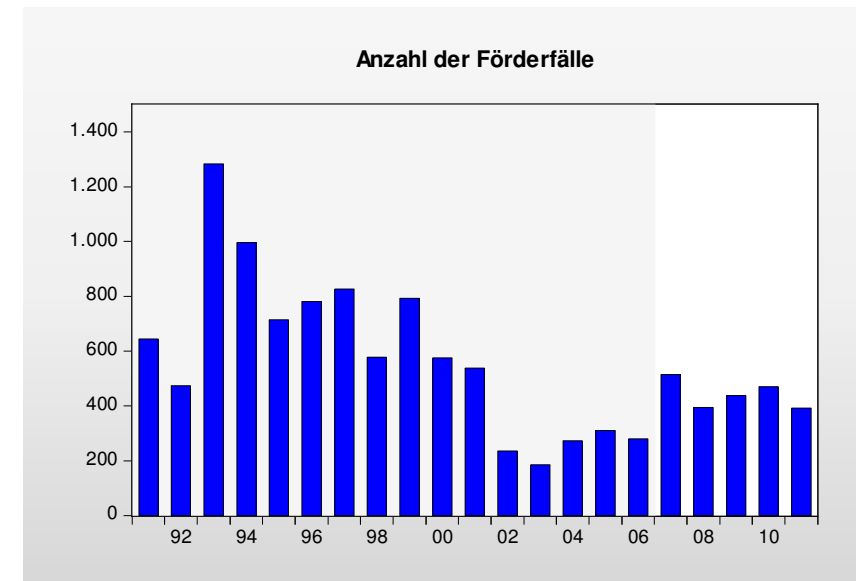
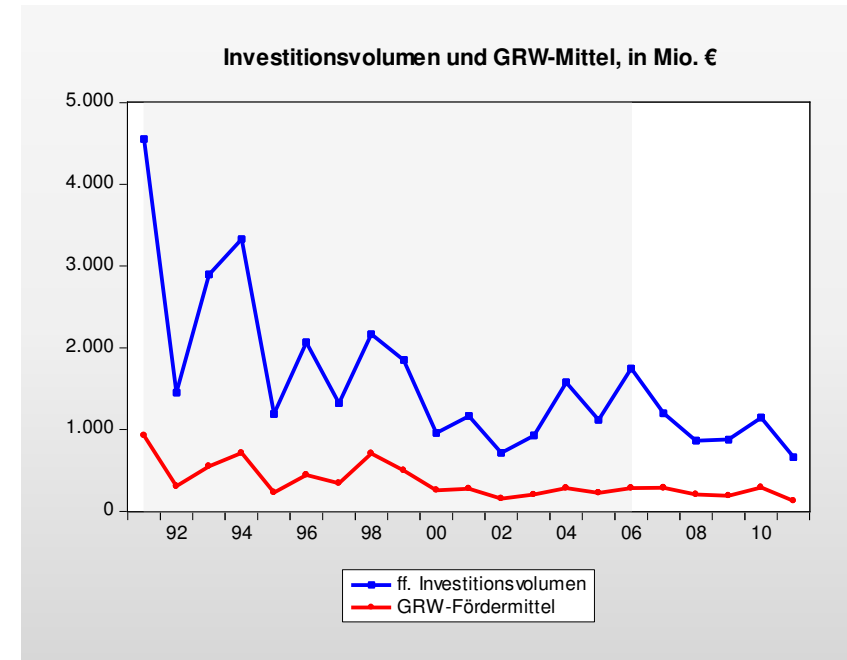
1. Aufgaben und Design der Evaluation
  2. GRW-Investitionsförderung im Überblick
  3. EFRE/GRW-Investitionsförderung 2007-2011:  
Bottom-Up-Analyse
  4. Mikroökonomische Analyse: Befragungsergebnisse
  5. Makroökonomische Analyse: Konvergenzregression
  6. Bewertung und Handlungsempfehlungen
- 

# 1. Aufgaben und Design der Evaluation

- **Grundsätzliche Evaluationsfrage:** Effektivität und Effizienz der Förderung mit Bezug auf das Zielsystem des EFRE-OP?
- **Gegenstand der Evaluation:** Maßnahme 1.1 Förderung der gewerblichen Investitionen, im Fokus GRW-Investitionsförderung (1.1.1)
- **Spezifisches Ziel:** „Unterstützung produktiver Investitionen zur Modernisierung des Kapitalstocks und Erhöhung der Produktivität“
- **Themenspezifische Evaluationsfragen:**
  - Führt die Förderung zu mehr Investitionen, Beschäftigung und Wachstum? Welche Rolle spielen Mitnahme- und Verdrängungseffekte?
  - Unterstützung des strukturellen Wandels? Qualifikation der Arbeitsplätze?
  - Welche Umweltwirkungen haben die geförderten Investitionsprojekte?
- **Mehrstufiger Ansatz: Bottom-Up und Top-Down-Analyse**
  - Analyse der Monitoringdaten
  - Repräsentative Befragung der geförderten Unternehmen
  - Makroökonomische Querschnittsanalyse über GRW-Arbeitsmarktregionen

## 2. GRW-Investitionsförderung im Überblick

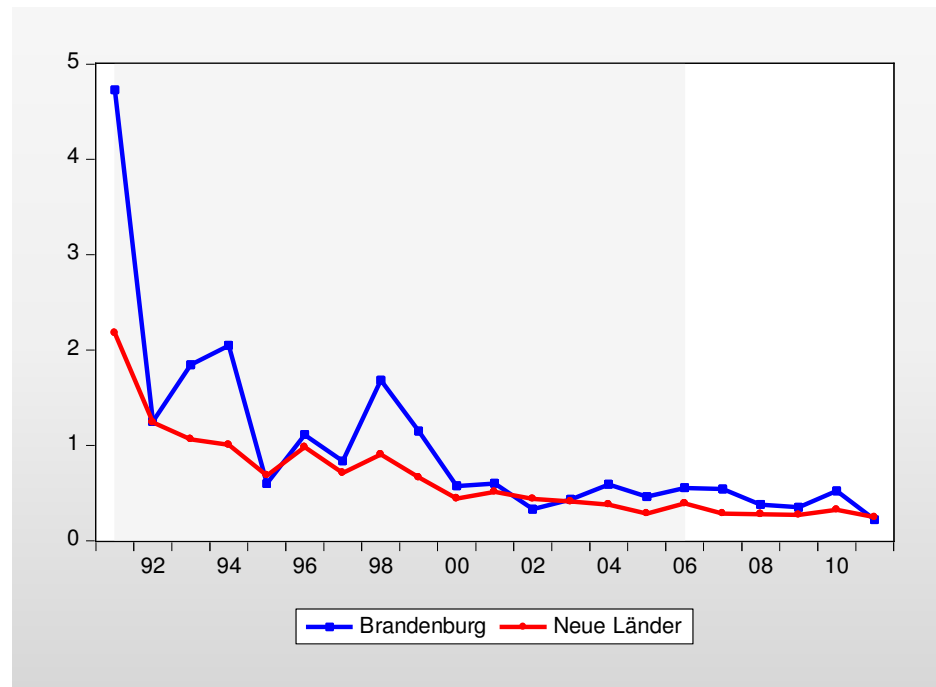
- **Datengrundlage:**  
Bewilligungsstatistik der **BAFA**,  
um Vergleich zum Durchschnitt der  
neuen Ländern zu ermöglichen
- Im Zeitraum **1991-2011:**  
**11.701** einzelbetriebliche  
**Investitionsprojekte** mit einem  
ff. **Investitionsvolumen**  
von **33,8 Mrd. €**
- **Öffentliche Mittel der GRW 7,5 Mrd. €**



## 2. GRW-Investitionsförderung im Überblick

- **Kontinuierliche Abnahme** der Förderintensität:  
von **4,7% (1991)** auf **0,5% (2011)** in **Brandenburg**,  
von **2,2% (1991)** auf **0,3% (2011)** in den **neuen Ländern**
- Zum Vergleich: **Förderquote** in den **alten Bundesländern** **0,005%**

Förderintensität (Anteil der GRW-Fördermittel am BIP)  
der GRW-Förderung in MV und den neuen Ländern  
1991-2010, in %



### 3. EFRE/GRW-Investitionsförderung 2007-2011

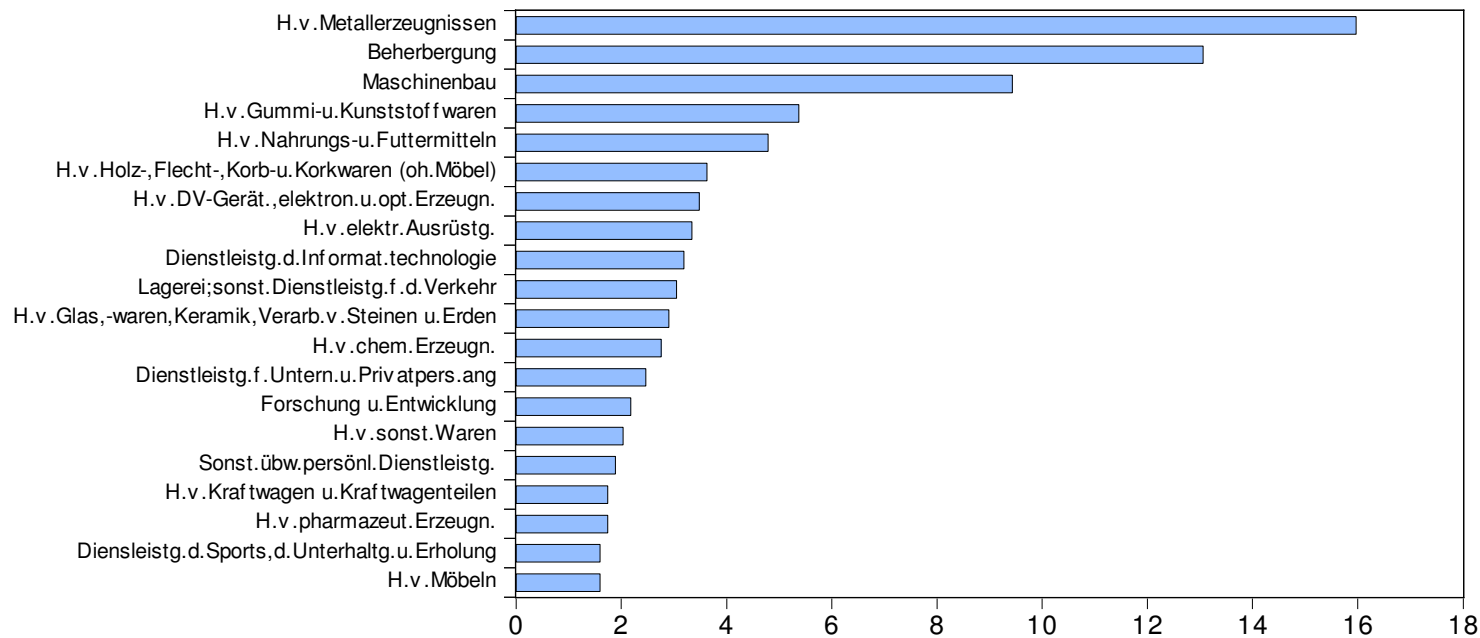
#### Überblick über die Ergebnisse der EFRE/GRW-Förderung in Brandenburg 2007-2011

	2007-2011
Anzahl Förderfälle	689
Förderfähiges Investitionsvolumen	1.621,5 Mio. €
EFRE/GRW-Investitionszuschuss	462,2 Mio. €
EFRE/GRW-Fördersatz	28,5 %
geschaffene Arbeitsplätze (davon Frauen)	4.867 (1.409 (29%))
gesicherte Arbeitsplätze	16.032 (4.562 (29%))
Investitionsvolumen je geschaffenen Arbeitsplatz	333.129 €
GRW-Zuschuss je geschaffenen Arbeitsplatz	94.963 €

- Bisher **689 Förderfälle** mit einem **Investitionsvolumen** rund **1,6 Mrd. €**
- **462 Mio. €** öffentlicher **Zuschuss**, durchschnittlicher **Fördersatz 28,5%**
- Über **4.800 Arbeitsplätze geschaffen** (davon 29% für Frauen), über **16.000 Arbeitsplätze gesichert** (davon 29% für Frauen)
- Investitionszuschuss je Arbeitsplatz knapp 95.000 €

# 3. EFRE/GRW-Investitionsförderung 2007-2011

Die nach Anteilen am förderfähigem Investitionsvolumen 20 am stärksten geförderten Branchen, in %



- **Wesentlicher Beitrag zur Stärkung der Exportbasis** in Brandenburg:
  - 66% der Fälle in der Industrie, 75% des Investitionsvolumens
  - Anteil Investitionsvolumen an Bruttowertschöpfung der Industrie 3,4%
  - Anteil an Anlageinvestitionen 20%
  - Schaffung von 25 Arbeitsplätzen je 1.000 Erwerbstätige
- **Signifikante Bedeutung** auch für den **Tourismussektor**

### 3. EFRE/GRW-Investitionsförderung 2007-2011

Branchenstruktur der durch die EFRE/GRW-Förderung geschaffenen Arbeitsplätze und Beschäftigungsanteile nach Technologieintensität in der Industrie

Kennziffer	Standardtechnik	Hochwertige Technik	Spitzentechnik	Industrie insgesamt
Geschaffene Arbeitsplätze	1,643	755	862	3,260
Anteil (in %)	50.4	23.2	26.4	100.0
SV-Beschäftigte in Brandenburg	81,981	19,309	7,898	109,188
Anteil (in %)*	75.1	17.7	7.2	100.0
Anteilsdifferenz (in %-Punkten)	-24.7	5.5	19.2	0.0
„Wachstum“ (in %)	2.0	3.9	10.9	3.0

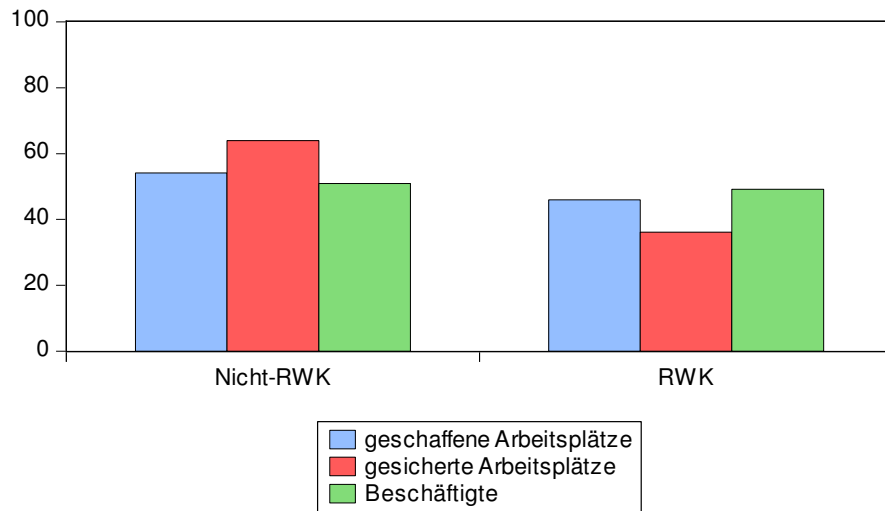


**EFRE/GRW-Förderung leistet deutlichen Impetus in Richtung auf eine Modernisierung der Industriestruktur in Brandenburg**

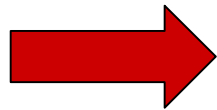
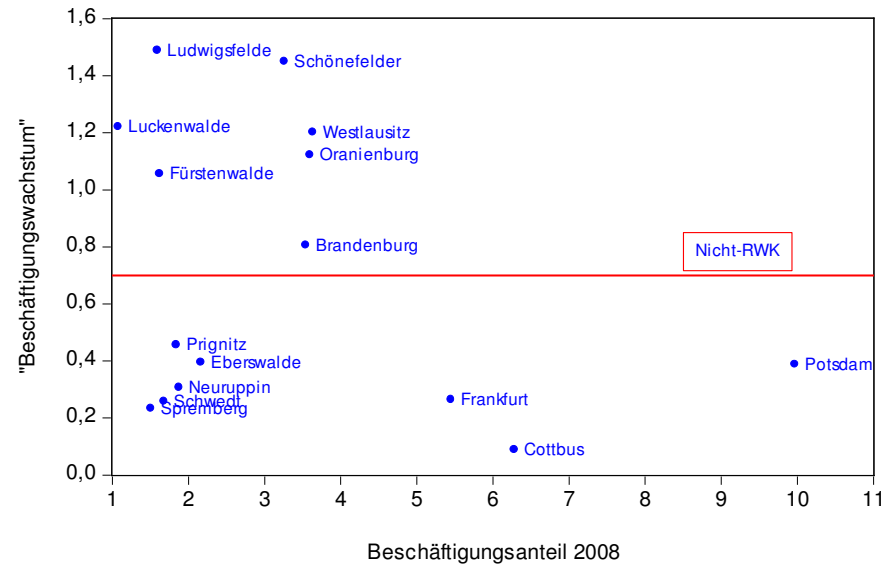


# 3. EFRE/GRW-Investitionsförderung 2007-2011

Anteile der Regionalen Wachstumskerne an den geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätzen sowie an der SV-Beschäftigung in Brandenburg (in %)

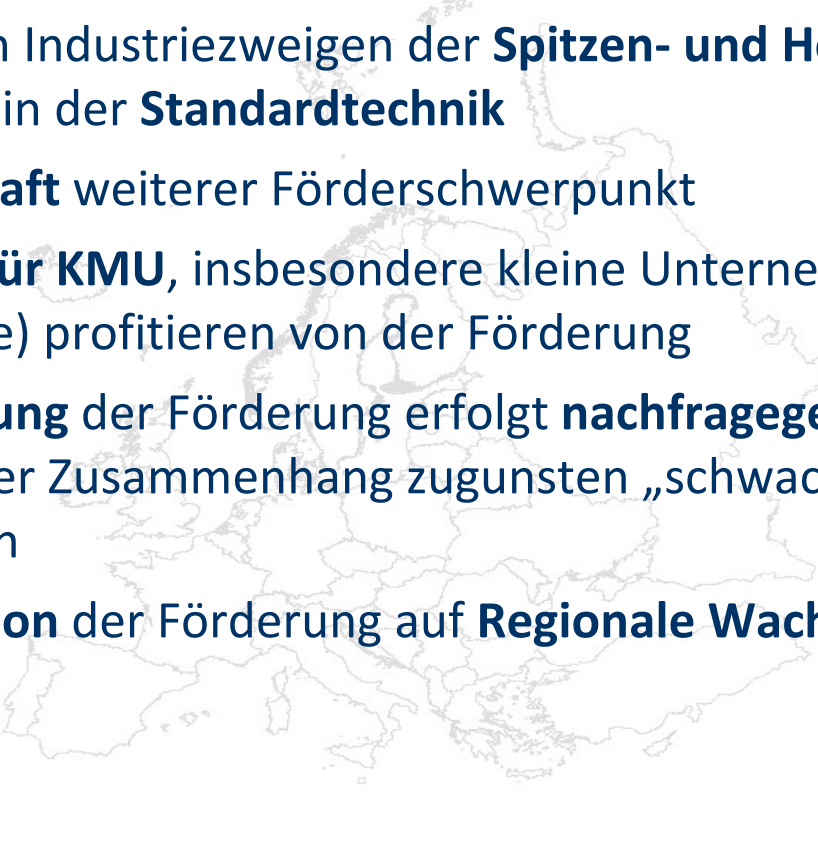


„Beschäftigungswachstum“ in Regionalen Wachstumskernen versus ihren Anteilen an der landesweiten SV-Beschäftigung



**In allen 18 Kreisen Brandenburgs wurde mit EFRE/GRW-Mitteln gefördert, eine Konzentration auf Regionale Wachstumskerne kann nicht festgestellt werden**

### 3. Bottom-Up-Analyse der EFRE-Monitoringdaten

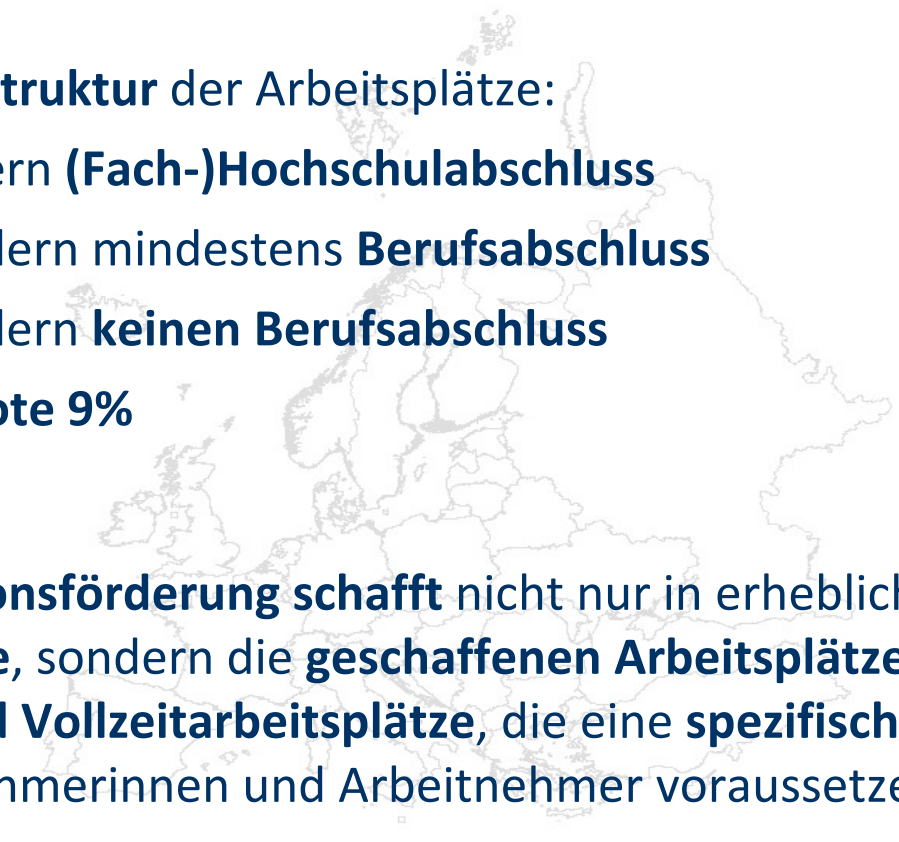
- Hohes Gewicht des **Verarbeitenden Gewerbes** an der Förderung
  - Förderintensität in Industriezweigen der **Spitzen- und Hochwertigen Technik** höher als in der **Standardtechnik**
  - **Tourismuswirtschaft** weiterer Förderschwerpunkt
  - **Förderpräferenz für KMU**, insbesondere kleine Unternehmen (10 bis 49 Beschäftigte) profitieren von der Förderung
  - **Regionale Verteilung** der Förderung erfolgt **nachfragegetrieben**, kein systematischer Zusammenhang zugunsten „schwacher“ oder „starker“ Regionen
  - **Keine Konzentration** der Förderung auf **Regionale Wachstumskerne**
- 

## 4. Mikroökonomische Analyse: Befragungsergebnisse

- **Befragung** bei über **1.000 EFRE/GRW-geförderten Unternehmen**
- Ziel: **Spezifische Informationen** über das EFRE-Monitoring hinaus
- **Rücklaufquote** von **23%**, d.h. 243 Fragebögen
- **Institutionelle Merkmale** des Samples:
  - **81% eigenständige Unternehmen**
  - Bei **70%** erfolgte **Gründung** oder **Ansiedlung nach Wiedervereinigung**
  - **47%** sind **Kleinunternehmen**, **32% Mikrounternehmen**
  - **63%** der Unternehmen stammen aus der **Industrie**, **14%** aus der **Tourismuskirtschaft**
  - Fast **ein Drittel** der Unternehmen ist **F&E-aktiv**

## 4. Mikroökonomische Analyse: Befragungsergebnisse

- **Qualifikationsstruktur der Arbeitsplätze:**
  - **9%** erfordern **(Fach-)Hochschulabschluss**
  - **67%** erfordern mindestens **Berufsabschluss**
  - **24%** erfordern **keinen Berufsabschluss**
  - **Teilzeitquote 9%**



Die **Investitionsförderung schafft** nicht nur in erheblichem Umfang **Arbeitsplätze**, sondern die **geschaffenen Arbeitsplätze** sind ganz **überwiegend Vollzeitarbeitsplätze**, die eine **spezifische Qualifikation** der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer voraussetzen.



## 4. Mikroökonomische Analyse: Befragungsergebnisse

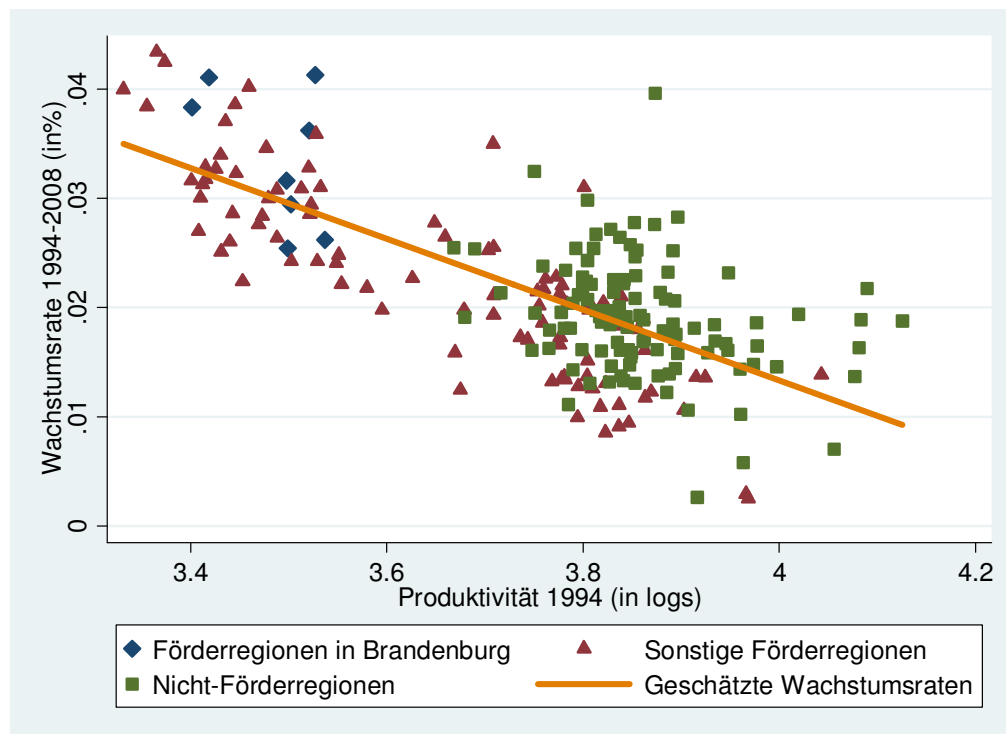
- Beitrag der Förderung zum **Querschnittsziel „Schutz der Umwelt“**
- **Befragungsergebnisse zu Umweltwirkungen** der Investitionsprojekte
- **Überwiegend keine Änderung im absoluten Verbrauch** von Energie- und Rohstoffen bzw. Aufkommen von Schadstoffen
- **Höchste Zunahme** des Verbrauchs bei **Energieeinsatz: 38%**
- **Rohstoffeinsatz steigt** bei **32%** der Unternehmen, **Aufkommen von Abfällen** bei **20%**
- **Umwelteffizienz** (Veränderung von Verbrauch bzw. Aufkommen je Produktionseinheit) bleibt **zumeist unverändert**
- **Wenn Änderung eintritt, dann Verbesserung der Umwelteffizienz**
- **Energieeffizienz steigt** bei **43%** der Unternehmen, sie **fällt** bei **5%**

## 4. Mikroökonomische Analyse: Befragungsergebnisse

- **Positives Urteil** der Unternehmen zum **Antrags- und Bewilligungsverfahren**
- **Eigenfinanzierungsanteil** wird überwiegend **nicht** als **zu hoch** erachtet
- **66%** der Unternehmen konnten **nur wegen der Investitionsförderung** das geplante **Investitionsvorhaben durchführen**
- **45%** realisierten Investition **in größerem Umfang** als ohne Förderung bzw. **55% mit technisch moderneren Anlagen**
- Aber: **7%** hätten Investitionsvorhaben auch **ohne Förderung** durchgeführt
- **Nutzen der Investitionsförderung** wird im Vergleich zu anderen Fördermaßnahmen am höchsten eingeschätzt
- Über **drei Viertel der Unternehmen** messen der Förderung einen **sehr hohen Nutzen** und nicht ganz **ein Viertel** einen **hohen Nutzen** bei

# 5. Makroökonomische Analyse: Konvergenzregression

**Makroökonomischer Ansatz: Bestimmung der Effekte der GRW-Förderung auf das Produktivitätswachstum in den Förderregionen bis 2008, „Catch-all“-Modell**

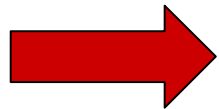


Schätzung einer so genannten „bedingten Konvergenzregression“:

- **negativer Zusammenhang** zwischen **Wachstum** und **Ausgangseinkommen** kann nicht „Alles“ erklären
- Daher: Neben Kapitalbestand **weitere Potenzialfaktoren** z.B. Humankapital, FuE-Kapazitäten, Raum- und Siedlungsstruktur, Infrastruktur
- Und: **Politikimpuls der GRW**

## 5. Makroökonomische Analyse: Konvergenzregression

- **Einfluss der GRW-Förderung** auf das **Produktivitätswachstum** von 215 deutschen **Arbeitsmarktregionen** im **Zeitraum 1994 bis 2008**
- **Bisherige Studien** zeigen einen signifikant **positiven Einfluss** der GRW-Förderung auf die **Investitionstätigkeit, Beschäftigung** und **regionale Wirtschaftsleistung** in den Förderregionen
- Auch **eigene Schätzergebnisse** zeigen einen **signifikant positiven Einfluss** der Förderung auf das **Wachstum der Produktivität**
- Für die **Regionen Brandenburgs** führt die GRW-Förderung zu einer um **1,6%-Punkte höheren jährlichen Wachstumsrate** der Produktivität
- Aber: im Zuge des **Aufholprozess** nimmt **Förderimpuls** ab (nunmehr 0,9%)



**EFRE/GRW-Investitionsförderung** ist **effektive Politikmaßnahme**:  
Erhöhung der **interregionalen Kapitalmobilität** beschleunigt  
Konvergenzprozess und verbessert **temporär Wachstumsdynamik**



## 6. Bewertung und Handlungsempfehlungen

- **GRW-Investitionsförderung** sollte **wesentliche Säule** der regionalen Strukturpolitik auch durch den EFRE bleiben, nach wie vor „**Kapitallücke**“ mit Bezug auf Einwohner und **geringe Industriedichte**
- **Aufbau des industriellen Kapitalstocks** insgesamt aber **weit fortgeschritten**, weiterer **Rückgang der Förderintensität** – wie in der Vergangenheit schon praktiziert – **angezeigt**
- Bei Bemessung der künftigen EFRE-Mittel gesamten **Mix an Fördermitteln** bedenken: **Wegfall der Investitionszulage**
- **kein abruptes Absenken** sondern **sukzessive Reduzierung** der Förderung
- **Absenkung der Förderintensität** sollte sich in den Förderhöchstsätzen widerspiegeln. **Absenkung der Fördersätze** erhöht Eigenkapitalanteil der Unternehmen und **senkt Mitnahmeeffekte**

## 6. Bewertung und Handlungsempfehlungen

- **Priorität für Errichtungsinvestitionen** im Standortwettbewerb: Ausschöpfen des beihilferechtlich Möglichen
- **Grenzen für die mehrfache Förderung** von Betrieben, Förderung ist Hilfe zur Selbsthilfe, keine Dauersubventionierung
- **Implementierung von ökologischen Kriterien** bei der GRW-Investitionsförderung ist - mangels sonstiger Instrumente der Landespolitik - industriepolitische Option, um **externe Effekte** im Bereich des betrieblichen Umweltschutzes internalisierbar zu machen
- Modifikationen an **Basisfördersätzen** und **Zuschlagssystem** zur **Akzentuierung wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Ziele** (Stichwort: „Chancengleichheit“)
- Aber: **keine Überforderung** des Zuschlagssystems, **Transparenz** gewährleisten, **keine regionalen oder sektoralen Vorgaben**



**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**